Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 7-8

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AARGAU

Mitte Juni traten Feuerwehr und Zivilschutz der Gemeinde Obersiggenthal an die Öffentlichkeit. Die Feuerwehr ihrerseits konnte ihr neues Mehrzweckfahrzeug vorstellen, welches der Zivilschutz übrigens bei seinen Übungen auch beanspruchen kann. Die Zivilschutzorganisation öffnete bei dieser Gelegenheit die Türen der im gleichen Gebäude untergebrachten kombinierten Zivilschutzanlage (Orts-KP/BSA/San Hist) für interessierte Besucher. Innerhalb vier Stunden liessen sich über 400 Besucher durch die ZS-Anlagen führen, 200 davon nahmen die Gelegenheit wahr und liessen sich nebenbei den Blutdruck messen.

APPENZELL

Im Vordergrund eines Arbeitsrapportes mit den Zivilschutz-Kontaktinstruktoren der Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden stand ein gegenseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch sowie das Erarbeiten, Überprüfen und Kontrollieren von Ausbildungsunterlagen. Im Zusammenhang mit dem Zivilschutz-Zwischenbericht wurde darauf hingewiesen, dass der Vergleich zum Militär insofern hinke, als die Gemeinden in Sachen Zivilschutz autonom seien.

BERN

Gegen Sparmassnahmen beim Zivilschutz

Nationalrat Bratschi beim Bernischen Zivilschutzverband

«Wenn wir die Armee ernst nehmen, dann ist der Zivilschutz gleichermassen zu fördern!» Dies stellte der Berner Gemeinderat und Nationalrat Heinz Bratschi an der Mitgliederversammlung des Bernischen Zivilschutzverbandes in Kirchberg fest, dessen Präsident er ist. Insbesondere forderte Bratschi mehr Hilfe vom Bund und mehr Kontinuität im allgemeinen. Der Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, Franz Reist, orientierte unter anderem darüber, dass in den 278 Gemeinden, die zivilschutzpflichtig sind, vorerst das Kader ausgebildet wird.

«Es ist immer beim Zivilschutz gespart worden, aber wir brauchen heute die finanzielle Unterstützung», sagte Heinz Bratschi, Präsident des Bernischen Zivilschutzverbandes, an der Versammlung in Kirchberg. Er wandte sich entschieden gegen die destruktiven Kritiker des Zivilschutzes, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem vor einiger Zeit veröffentlichten Zwischenbericht über den Stand des Zivilschutzes: «Man kann den Zivilschutz nicht in so kurzer Zeit aufbauen: Die Armee brauchte über 100 Jahre», meinte der Berner Gemeinderat und Nationalrat, der gleichzeitig jedoch durchblicken liess, dass die Effizienz der Organisation verbessert werden könne.
Nach Meinung Bratschis sollte beispielsweise der Bund dahin wirken, dass mehr Militärpersonen frühzeitiger in den Zivilschutz umgeteilt werden, denn: «Uns fehlt es an Kontinuität, uns fehlt es an Leuten, die lange genug im Zivilschutz tätig sind. Anderseits gibt es im Militär viele Offiziere, die unterbeschäftigt sind und im Zuvilschutz besser eingesetzt werden könnten!» Bratschi stellte sich zudem die Frage, ob nicht allenfalls auch schon Armeeangehörige des Landsturms frühzeitig umgeteilt werden könnten, da mit 20 Tagen in zehn Jahren die Ausbildungsdauer von Zivilschutzangehörigen sehr kurz sei.

Bevor die Zivilschutzangehörigen der 278 mit dem Aufbau der organisationsbeschäftigten Gemeinden ausgebildet werden, solle zuerst das Kader geformt werden, erklärte der Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, Franz Reist. Entgegen den allgemeinen Gepflogenheiten werden die 278 neuen Ortschefs miteinander ausgebildet. Im Zusammenhang mit dem Zwischenbericht über den Stand des Zivilschutzes meinte Reist, es sei falsch, wenn die Ausbildung mit dem Argument auf Sparflamme gehalten werde, es seien noch zuwenig Schutzbauten in Betrieb: «Behelfsmässige Schutzbauten in Tiefgaragen usw. tun ihren Dienst in Notsituationen auch», meinte Reist. Seiner Meinung nach gilt es für den Zivilschutz, sich nun auch noch sorgfältig auf die Übernahme der Aufgaben der Ortsfeuerwehr im Kriegsfall vorzubereiten. Zivilschutz und Feuerwehr müssten deshalb auch mehr miteinander reden.
Die statutarischen Geschäfte des Bernischen Zivilschutzverbandes gaben keinen Anlass zur Diskussion. Erwähnenswert ist die Neugründung der vor einiger Zeit aufgelösten Regionalsektion Emmental des Verbandes. Die Mitgliederzahl konnte übrigens um 27 auf 3143 Mitglieder erhöht werden.

Heinz W. Müller

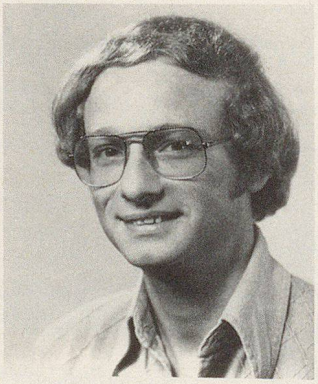
Bern

Eigene Wege geht die Zivilschutzorganisation der Stadt Thun am Wochenende des 26./27. August: Im Rahmen des Schönaufestes werden die Zivilschützer nicht nur ihr Können an den Tag legen, sondern auch Quartierbewohner sollen selbst Hand anlegen können, so bei der Brandbekämpfung, im Pioniereinsatz usw.

GRAUBÜNDEN

Der stagnierende Holzabsatz im Kanton Graubünden soll im Sinne einer Selbsthilfe belebt werden, dies im Zusammenhang mit dem Zivilschutz: Die Genossenschaft der bündnerischen Holzproduzenten, der Bündner Holzindustrieverband sowie das kantonale Amt für Zivilschutz haben sich zusammengetan, um die Einrichtung der Schutzraumbauten mit Holz sicherzustellen. Für die Einrichtung der heute im Kanton Graubünden vorhandenen Schutzpläne braucht es nämlich etwa 3,5 Mio. Dachlatten, über eine halbe Million Meter Doppellatten und rund 40000 Quadratmeter Bretter.

LUZERN



Albert Marantelli

Als Nachfolger im Präsidentenamt von Ortschef Hans Brun, Emmen, wurde neu Ortschef Albert Marantelli, Horw, gewählt. Im Beisein des Chefs des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, Franz Baumeler, und des Abteilungsleiters, Xaver Albisser, fand die GV der Luzerner Zivilschutz-Ortschefs in Sursee statt. Über den koordinierten Sanitätsdienst referierte im Anschluss an die GV Paul Fäh, Leiter der Koordinationsstelle für Gesamtverteidigung und Katastrophenhilfe des Kantons Luzern.

Luzern

Ende Mai tagte in Luzern der Schweizerische Zivilschutz-Fachverband der Städte. Im Zentrum stand ein Referat von Dr. W. Heierli zum Thema: «Überleben im Ernstfall».

NEUCHÂTEL

Association cantonale neuchâteloise pour la protection civile:

«Des pas concrets...»

Le Comité de l'Association sait que ses membres attendent de lui qu'il s'emploie à seconder les efforts déjà très appréciables et efficaces des autorités politiques et des organes de protection civile pour informer et motiver notre population à propos de cette institution si nécessaire qu'est la protection civile. Il faut que nos concitoyens admettent les efforts personnels et financiers qui peuvent leur être demandés, afin que dans d'éventuelles situations de détresse, ils puissent trouver place dans un abri et y soient pris en charge ou secourus par des organismes bien rodés et équipés. Ils doivent comprendre que l'efficacité de l'ensemble dépend de la détermination de chaque femme et de chaque homme à y concourir, même au prix d'un partie des loisirs légitimes.

Intentions générales

Laissant aux organes officiels le soin d'informer et motiver les membres de la protection civile, le Comité, agissant en accord avec le chef de notre office cantonal, qui est son conseiller permanent, entend entreprendre une série d'actions d'information successives, réparties sur les années 1983 et 1984. Il n'imagine pas d'opérations très spectaculaires, mais croit à valeur de petit pas répétés pour créer peu à peu, chez le plus de Neuchâtelois possible, d'abord un certain intérêt pour la cause, puis le désir de la voir progresser et, finalement, la volonté de s'engager pour préparer la sécurité de toutes nos communautés villageoises et urbaines.

L'association ne manquera pas de «sauter» sur d'autres occasions de faire connaître la protection civile. Le Comité fait des efforts ponctuels, sous forme d'articles dans des périodiques, pour engager les officiers de l'armée à accepter de bonne grâce la perspective du transfert d'un certain nombre d'entre eux à la protection civile à l'âge de 50 ans déjà (et non plus à 55) comme les sous-officiers et soldats, afin d'y servir utilement pendant dix ans.

Il est certain qu'en raison de la pénurie actuelle de moyens financiers, certaines des petites communes, astreintes depuis peu d'années seulement aux mêmes effort en matière de protection civile que les grandes, ont parfois de la peine à se résoudre à prendre sans retard les décisions nécessaires. Le Comité se propose de mettre à leur disposition de la documentation susceptible de les encourager.

L'Office fédéral de la protection civile a fait confectionner, en accord avec l'Union suisse pour la protection civile, un jeu de panneaux très parlants (textes et illustrations) sur la conception, l'organisation et le fonctionnement de notre protection civile. Le Comité neuchâtelois va faire en sorte que ces panneaux soient exposés successivement dans les vitrines de quelques commerçants et institutions ayant une affinité avec la protection civile et lors de quelques manifestations publiques.

Pensant que la présence de l'aide-mémoire de la protection civile dans les nouveaux annuaires téléphoniques (rouge brique) n'a pas été suffisamment enregistrée par le grand public et que celui-ci en ignore donc le contenu, si important pour nos chances de survie en situations de détresse, le Comité se propose de prier des institutions officielles et privées d'accepter d'afficher cet aide-mémoire (qu'on leur enverrait) à proximité de guichets, dans des salles d'attente, sur des panneaux d'information pour le personnel. Il songe aussi à entreprendre une ou deux petites enquêtes à La Chaux-de-Fonds, et dans le Bas, consistant à montrer l'aide-mémoire à des passants et à leur demander où ils peuvent le trouver chez eux. Ceux qui donneraient une réponse juste recevraient une petite attention «protection civile» et on espère que la Presse accepterait de rendre compte de ces brèves rencontres avec nos concitoyens dans la rue.

Tout ce qui a été décrit prendra du temps et coûtera évidemment aussi un peu! C'est pourquoi le Comité va chercher à accroître le nombre des membres de l'Association. Leur appui financier, sous forme de cotisations, sera déterminant et le nombre des lecteurs de la revue *Protection civile* croîtra en conséquence.

Denis Borel, président
de l'Association cantonale
neuchâteloise pour la protection civile

SOLOTHURN

Der Vorstand des Verbandes Solothurnischer Ortschefs im Zivilschutz konstituierte sich kürzlich in Egerkingen. Die Vorstandsspitze sieht wie folgt aus: Willy Bur, OC Egerkingen, Präsident; Hermann Eberhard, OC Biberist, Vizepräsident.

URI

Erstfeld, die bevölkerungsmässig drittgrösste Urner Gemeinde, wies bis jetzt noch ein respektables Schutzraumdefizit auf, das nun auf 1200 reduziert werden konnte, wurde doch kürzlich ein kombiniertes Bauwerk Tiefgarage/öffentlicher Schutzraum dem Betrieb übergeben.

VAUD

L'entrée de la protection civile d'Aigle est égayée par des peintures exécutées par les classes de 5e du Collège d'Aigle, sous la direction de Mme Boeglen. Un travail de longue haleine (40 heures de projets) a permis cette réalisation qui couvre entièrement les parois et le plafond de l'entrée de ce souterrain. Beaucoup de recherches, de la spontanéité (un nain qui scie la longe de la chèvre de M. Seguin par exemple) engagent à se présenter pour les futurs cours de la protection civile.